

Die Piste runter wie anno dazumal

Andermatt Am Wochenende setzten Skilehrer auf Holz statt auf Hightech. Anlässlich von «100 Jahre Skiunterricht Andermatt» führte die Skischule ein Nostalgie Rennen durch, bei dem die Geschwindigkeit für einmal keine Rolle spielte.

Remo Infanger

remo.infanger@luzernerzeitung.ch

Alte Holzski statt moderne Carver, knöchellange Röcke anstelle von hautengen Rennanzügen und eine Riemenbindung, die mehr schlecht als recht hält: Schneesportler wurden am Samstagmittag bei der Näschen-Mittelstation in Andermatt Zeugen eines Skirennens der etwas anderen Art.

Verantwortlich für die vorfasnachtliche Stimmung auf der Piste war die Skischule Andermatt. Diese feiert heuer nämlich ihr 85-jähriges Bestehen und gleichzeitig 100 Jahre Skiunterricht in Andermatt. «Die Idee des Nostalgie-Skifahrens ist es, alte Zeiten wieder aufleben zu lassen», erklärt Ruedi Baumann, Skischulleiter und Initiator des Jubiläumsanlasses. Dafür hätten aktive und ehemalige Skilehrer aus Andermatt, Sedrun und weiteren Orten ihre Estrichs nach Gewändern oder Skilehrer-Outfits aus längst vergangenen Jahrzehnten durchstöbert.

«Unternum» eine luftige Angelegenheit

Nachdem Landammann und OK-Präsident Roger Nager die Zuschauer und knapp 50 Teilnehmer begrüsst hatte, wurde in vier verschiedenen Kategorien gestartet, die den Zeitepochen des Skisports entsprechen. Dabei gewann das Rennen nicht der, der als erstes die Ziellinie überquerte. «Eine Jury bewertet Originalität und Technik und wie authentisch der Auftritt zwischen den Toren ist», sagt Baumann.

Dass es kein leichtes Unterfangen war, die Strecke auf den



Lederschuhe zum Schnüren und Holzbretter ohne Stahlkanten – für geübte Skilehrer wie Gerhard Danioth (rechts) und Werner Danioth aus Andermatt kein Grund für Stembogen.
Bild: Remo Infanger (26. Januar 2019)

altbekanntem «Pommes-frites-Ski» zu meistern, musste auch Marcel Baumann feststellen. «Es ist natürlich eine Umstellung, plötzlich auf diese Retroski umzusteigen», so der Skilehrer aus Attinghausen. «Einerseits sind sie viel länger, und durch die fehlende Taillierung wird das Bogenschwingen schwerer.» Und wie fährt es sich mit Rock? «Es ist sicher eine luftigere Angelegenheit als sonst», musste Priska Bernert

in ihrer alten Damenmode feststellen. Mehr Beinfreiheit habe man deswegen aber nicht. «Beim Stemmen ist es um die Beine herum ein bisschen eng geworden.»

In den vergangenen 100 Jahren habe sich die Skischule stark verändert. «Gruppenunterricht nehmen heute fast nur noch Kinder, Erwachsene hingegen wollen einzeln oder als Paar unterrichtet werden», weiss Ruedi Baumann. Auch die heutigen Ansprüche sei-

en andere. «Gäste wollen nicht nur unterrichtet, sondern auch abseits der Piste betreut werden», so der Skischulleiter weiter. «Die Rolle des Skilehrers entspricht heute vielmehr der eines Touristen-Guides.»

Mit Jahrgang 1939 aufs Podest

Auf das Siegeretrepchen schafften es schliesslich vier Skifahrer – pro Kategorie eine Person. Lukas

Gerig siegte in der Gruppe «Carving-Zeit», Heidi Gamma holte sich den Sieg der «Silbernen Zeit», und Claudia Simmen fuhr auf den obersten Podestplatz der Kategorie «Goldene Zeit». Bei der Gruppe «Kronjuwelen-Zeit» siegte Piero Vezani. Mit Jahrgang 1939 war er gleichzeitig auch der älteste Teilnehmer. Dass Vezani die Jury am meisten überzeugen konnte, mag kein Zufall sein – der Andermatter war 60 Jahre lang

«Die Rolle des Skilehrers entspricht heute vielmehr der eines Touristen-Guides.»



Ruedi Baumann
Skischulleiter Andermatt

als Skilehrer tätig und bewies, dass er die eleganten Hüftschwünge keineswegs verlernt hat.

Unter allen Startnummern wurde auch ein Paar Ski, signiert von Wendy Holdener, verlost. Diese durfte Roman Cavagnn nach Hause nehmen. Nach dem Rennen führte ein Umzug durch das Dorf Andermatt. Bei der anschließenden Skichilbi in der Aula beim Bodenschulhaus liessen die Gäste und Skilehrer das 100-Jahr-Jubiläum ausklingen.

WWW.

Weitere Bilder gibt es unter:
urnerzeitung.ch/bilder